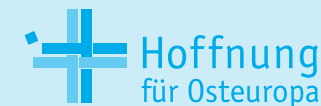


„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“

Hebr. 10,24 (L)



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG



Diakonie
Württemberg



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von **Hoffnung für Osteuropa**,

auf die Solidarität kommt es an. Dieses Miteinander geht über die Grenzen von Deutschland und der EU hinaus. Daher rufen die Evangelische Landeskirche in Württemberg und ihre Diakonie zur Kollekte für soziale Projekte und humanitäre Hilfe in mehreren unserer östlichen Nachbarländer auf. **Hoffnung für Osteuropa** ist seit rund dreißig Jahren unser Gütesiegel und Versprechen. Das Leben und die Werke Jesu Christi sind unser Ansporn.

In seiner Tradition sehen wir uns berufen, Menschen zur Seite zu stehen,

die aktuell Unterstützung brauchen. Das geht nur mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender. Ihre Hilfe kommt vollständig an und trägt für ein besseres Leben vieler Menschen vor Ort bei. Wir bitten Sie um Ihre Fürbitte für die Menschen und für humanitäre Hilfen in Osteuropa. Wenn Sie die Möglichkeit haben, unsere Arbeit vor Ort durch eine Spende zu unterstützen, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Ihre

Dr. Annette Noller
Oberkirchenrätin
Vorstandsvorsitzende des
Diakonischen Werks Württemberg

Dr. h. c. Frank Otfried July
Landesbischof der
Evangelischen Landeskirche
in Württemberg

Projektbeispiel aus Griechenland



Foto: NAOMI

„Für geflüchtete Frauen ist NAOMI eine Oase. Sich willkommen fühlen, einen sicheren Ort zu haben und sich mit Anderen austauschen zu können, tut gut und hilft bei der Neuorientierung nach einem Leben auf der Flucht.“

Die Ökumenische Organisation NAOMI wird seit rund 10 Jahren von **Hoffnung für Osteuropa** unterstützt. Die Arbeit von NAOMI auf den Straßen in Thessaloniki und in den umliegenden Flüchtlings-Camps wird von geflüchteten Menschen und Netzwerkpartnern gleichermaßen geschätzt. Begegnung auf Augenhöhe und Teilhabe sind die tragenden Prinzipien der Arbeit.

Projektbeispiel aus Rumänien



Foto: AidRom

„Vor zwölf Monaten noch mischte der junge Ali Jalal aus Pakistan in seinem Eifer, seine Geschichte zu erzählen, Rumänisch, Englisch und Urdu. Unbedingt wollte er in der Lage sein, eine Rede auf Rumänisch zu halten. Er besuchte Sprachkurse und nahm teil an kulturellen Aktivitäten und Debatten. Ein Jahr später spricht er auf lokalen Konferenzen stolz über seine Bemühungen und Erfolge.“

AIDRom unterhält drei regionale Beratungszentren in Rumänien, die Menschen in benachteiligenden Lebensformaten Hilfen anbieten. Das 30-köpfige Team der Organisation betreut auch ein „Save-House“ für Opfer von Menschenhandel und zwei Unterkünfte für Asylsuchende.

Projektbeispiel aus

Russland



„Für einen Moment die Kälte, die Einsamkeit, den Hunger vergessen. Das gelingt nicht immer und doch ab und zu. In der Nähe des städtischen Markts in Samara gibt es ein warmes Mittagessen und einen beheizten Raum zum Aufwärmen. Was für ein Segen.“

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Georg zu Samara und die orthodoxe Gemeinde mit dem Namen der Großmartyrerin Elisabeth haben sich zusammengeschlossen, um Menschen am Rande der Gesellschaft zu unterstützen. Die Stadt Samara stellt den Gemeinden für den Mittagstisch kostenlos einen Raum zur Verfügung – eine beispielhafte ökumenische und kommunale Vernetzung.

Serbien



„Endlich eigenes Geld verdienen. Das ist nun für Biljana möglich und sie blickt mutig in die Zukunft. Mit der Ausrüstung für ihren Schönheitssalon, die ihr vom evangelischen Hilfswerk EHO vor Ort zur Verfügung gestellt wurde, kann sie sogar anderen Gutes tun. Das tut gut.“

EHO, die Ökumenische Hilfsorganisation in Novi Sad in Serbien ist eine langjährige Partnerorganisation der Diakonie Württemberg. Multiplikatoren mit der persönlichen Nähe zu den Menschen vor Ort und professionelle Mitarbeitende der Zentrale setzen sich gemeinsam dafür ein, dass die Hilfe direkt vor Ort ankommt.

 Hoffnung
für Osteuropa

Diakonie 
Württemberg

Projektbeispiel aus der **Slowakei**




„Zdenko und Noro leben in einer völlig neuen Welt. Mithilfe der diakonischen Einrichtung *Haus auf dem halben Weg* konnten sie Wege aus der Obdachlosigkeit und Sucht finden und arbeiten jetzt in der neuen Betriebshalle der Einrichtung. Eine sinnvolle Betätigung und das Leben in Gemeinschaft sind tragende Säulen ihres neuen Lebens.“

Das Zentrum der evangelischen Diakonie *Haus auf dem halben Weg* begleitet und berät Männer, die am Rand der Gesellschaft leben. Akzeptanz und Verständnis im Horizont der bedingungslosen Liebe Gottes zu seinen Menschen sind hier die Grundlagen für das Training von Arbeitsfertigkeiten und Integrationsangeboten.

Hoffnung für Osteuropa steht auch in diesem Jahr den Hilfesuchenden in Mittel-, Südost- und Osteuropa zur Seite. Das ist möglich, weil es nach wie vor Menschen in Württemberg gibt, die durch Spenden und Gottesdienstopfer diese lebenswichtige Arbeit vor Ort unterstützen.

**Sie wollen mehr wissen?
Schreiben Sie uns oder rufen Sie an:**

 hfo@diakonie-wuerttemberg.de

 0711 1656 282

Spendenkonto

Diakonisches Werk Württemberg
Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart

Zweck: **Hoffnung für Osteuropa**

Evangelische Bank

IBAN DE 37 5206 0410 0000 4080 00



 Hoffnung
für Osteuropa

Diakonie 
Württemberg